



„Kultureinrichtungen, die Sie in dieser Vielfalt in keiner anderen deutschen Stadt finden, warten auf Sie. Lassen Sie sich inspirieren!“

Ihr 

Prof. Dr. Felix Semmelroth
Kulturdezernent

Neue große
Ausstellung über die
Vielfalt der Tagebücher
im Museum
für Kommunikation
Frankfurt

Mich schreiben. Mir schreiben. Ich schreibe.

Im März eröffnet das Museum für Kommunikation seine neue große Ausstellung „Absolut privat!? Vom Tagebuch zum Weblog“ und widmet sich erstmals in Deutschland gleichermaßen papiernen und digitalen Tagebüchern.

Das Tagebuch ist eine besondere Form des persönlichen Schreibens. Wer Tagebuch schreibt, verschriftlicht seine Gedanken, seine eigene Sicht auf die Welt. Das Tagebuch-Schreiben kann therapeutisch wirksam sein und den Blick auf das Wesentliche schärfen. Beim erneuten Lesen des Tagebuchs hat der ein oder andere Schreiber interessante Entdeckungen und wertvolle Erkenntnisse über sich selbst gemacht.

Sich selbst schreiben

Wer Tagebuch schreibt, schreibt in erster Linie an sich selbst. Eine seltsame Situation, mit der sich schon viele Tagebuchschreiber auseinandergesetzt haben. Anne Frank erschuf sich ihre Kitty, an die sie ihre täglichen Einträge richtete. Und auch wenn kein Lesen durch Dritte gewollt oder gar eine Veröffentlichung geplant ist, so befindet sich der Schreibende immer im Dialog zwischen schreibendem, geschriebenem und adressiertem Ich.

Im Takt des Tages

Bei aller Vielfalt, mit der Menschen Tagebücher verfassen und gestalten, ist das Tagebuch Schreiben immer vom zeitlichen Rahmen des Tages bestimmt. Im Gegensatz zu anderen literarischen Gattungen bleibt der Rhythmus des Schreibens erhalten und zeichnet das Tagebuch charakteristisch aus. Das disziplinierte, tägliche Schreiben erfolgt häppchenweise, der Text wächst von Tag zu Tag an und wird so strukturiert. Diese Portionierung in Tagesabschnitte, auch Tagesform genannt, haben die traditionellen, papiernen Tagebücher mit den digitalen Tagebüchern gemein. In den vergangenen zehn Jahren entstanden, folgen auch sie strikt der Tagesform und nutzen das Selbstgespräch, um mit einer unbekannteren Öffentlichkeit durchs Internet in Kontakt zu treten. Mittlerweile lesen gut eine Million Menschen in Deutschland regelmäßig diese digitalen Tagebücher. Die meist als Weblogs bezeichneten Webseiten setzen sich aus dem englischen Wort für Internet



Fotos: Museum für Kommunikation

Auch Weblogs dokumentieren das Erlebte.

„Web“ und der Kurzform für das Logbuch „Log“ zusammen. Mit diesem Namen, kurz „Blog“ genannt, stellt sich die neue Form des Tagebuchs bewusst in eine historische Tradition. Denn es waren gerade die Logbücher der frühen Neuzeit, die als Reisejournale „von Tag zu Tag“ das Erlebte, besondere Vorfälle oder die zurückgelegte Route dokumentierten.

Blättern im Leben

In über 300 originalen Beispielen zeigt das Museum für Kommunikation Frankfurt Tagebücher von unbekannteren und prominenten Autoren wie Johann Wolfgang Goethe, Theodor W. Adorno oder Franz Kafka. Eine private, tragische Geschichte erzählt das Blumentagebuch Clara Schumanns: Angefertigt für den kranken Ehemann Robert, erreicht die Blumensammlung den Adressaten nie. Dietmar Riemanns geheimes Tagebuch



schildert stellvertretend für viele das lange Warten auf die Genehmigung der Ausreise von der DDR in die BRD. Hans Gröner verfasst beliebige Einträge auf Brennholzscheiten, die Jahre später von der Enkelin, selbst Weblog-Autorin, im Schuppen gefunden werden.

Vernetzte Erinnerung

Beim Tagebuch-Schreiben steht die Suche nach einem Sinn, oftmals auch nach einem Ziel, im Zentrum, die Frage nach dem „Warum bin ich hier?“ – als existenzielle Grundfrage des Lebens. Gerade Menschen, die auf ein langes Leben zurückblicken, möchten ihre Lebenserfahrung sammeln, bewahren und weitergeben. Als „Schreiben gegen das Vergessen“ stiftet das niedergeschriebene Wort Bedeutung, kämpft trotz gegen die Gegenwart der Ver-

gänglichkeit an und wirkt sinn- und identitätsstiftend.

Unter der Überschrift „Vernetzte Erinnerung“ gibt es begleitend zur Ausstellung eine Veranstaltungsreihe, die die Möglichkeiten von digitalen Tagebüchern für das autobiografische Schreiben ausleuchten will. Im Zentrum stehen Funktion und Technik der Blogs, Online-Fotoalben und Video- und Audioveröffentlichungen. Nach dem Motto „Keine Angst vor Technik“ richten sich der einleitende Vortrag und die vertiefenden Seminare speziell an alle, die diese Möglichkeiten kennen lernen wollen. Wer sich dennoch zum papiernen Format hingezogen fühlt, der sei auf den immerwährenden Tagebuchkalender verwiesen, der begleitend zur Ausstellung erschienen ist und jeden Tag mit einem Tagebuch- oder Blogzitat einleitet.

Der Vortrag zur „Vernetzten Erinnerung“ von Tine Nowak (Kuratorin) findet am Samstag, 12. April 2008, um 16 Uhr statt. Danach folgen Workshops zu verschiedenen Möglichkeiten autobiografischen Veröffentlichens im Internet.

Praxis-Seminare:

Tagebuch-Weblog (17. April 2008),
Internet-Fotoalben (24. April 2008),
Audio-Aufzeichnungen (8. Mai 2008) und
Video-Plattformen (15. Mai 2008).

Beginn ist jeweils um 16 Uhr. Kosten: jeweils 10 Euro. PC- Kenntnisse und Mailadressen werden vorausgesetzt. Anmeldung unter 069/6 06 03 10.

Die Ausstellung „Absolut privat!? Vom Tagebuch zum Weblog“ ist noch bis zum 14. September im Museum für Kommunikation Frankfurt zu sehen.

Sehen und Erleben

Das Museum für Kommunikation Frankfurt lädt die Leserinnen und Leser der Senioren Zeitschrift zu einer kostenfreien Führung durch die Ausstellung „Absolut privat!? Vom Tagebuch zum Weblog“ ein. Termin ist Dienstag, 20. Mai 2008, 15 Uhr. Anmeldung unter 0 69/60 60 310 oder r.koelsch@mspt.de.

Anzeige

PC Help-at-Home: Die Lösung privater PC-Probleme!

Wer kennt das nicht? Man sitzt vor seinem PC und schon gehen die Probleme los: Der Bildschirm ist tot, Programme öffnen sich nicht, Dateien sind „verschwunden“ oder der Internet-Zugang ist gestört.

Dann sind Sie ab sofort bei **PC Help-at-Home** genau an der richtigen Adresse. „Mit unserem „5-Punkte-Service-Plan“

hat der private PC Benutzer die Möglichkeit, ein auf seine Bedürfnisse zugeschnittenes Serviceprogramm von PC Help-at-Home in Anspruch zu nehmen: Vor-Ort-Service; Abhol- und Zustellservice; Bring-In-Service; Hotline oder die „Fernsteuerung“ Ihres Computers durch unser geschultes Fachpersonal, so der Geschäftsführer.

Perfekte Beratung garantiert!

Dieser Service muss nicht teuer sein: Es wird im 15-Minuten-Takt abgerechnet. Festpreise sind auch vereinbar. Die Anfahrtskosten betragen im Stadtgebiet Frankfurt und Umland (bis 30 km) nur € 12,50.

Die Hotline 0 90 05-25 05 55 ist für lediglich € 1,49 pro Minute aus dem dt. Festnetz zu erreichen.

Die Lösung privater PC-Probleme!

069-973-77 777

Wir helfen – mit zuverlässigem Service bei:

- Bedienungshilfe/Schulung
- Umstellung Windows Vista
- Internetanschluss/Beratung
- Fotobearbeitung
- Datenrettung
- Installation und Konfiguration Software/Hardware u.v.m.

Mainzer Landstr. 226-230 · 60327 Frankfurt am Main
Division der CBC Gruppe · www.pchelp-at-home.de

